

Workshop für K+A Tagung

Hintergrund:

Demokratische Erziehung (und damit Partizipation) erfordert folgende Veränderungen:

Demokratie lernen bedeutet eine Herausforderung sowohl für die Beteiligten wie Schüler oder Lehrer aber auch für die Institutionen. Nach Burk u. a. (2000, S. 10) ergibt sich folgender Umgestaltungsbedarf:

	für Kinder	für Lehrer/innen/ Erzieher/innen
<i>Verantwortung</i>	übernehmen	übergeben
<i>Selbständigkeit</i>	erlernen	ermöglichen
<i>»Ich«-Stärkung</i>	erfahren	befördern
<i>Toleranz</i>	entwickeln	vorleben
<i>Zivilcourage</i>	aufbauen und zeigen	zeigen und würdigen
<i>Sich einmischen</i>	lernen und praktizieren	fordern und akzeptieren
<i>Mitgestaltung Mitbestimmung Mitbeteiligung</i>	praktizieren	unterstützen befördern ermöglichen
<i>Mitdenken</i>	pflügen	verlangen
<i>Mitreden</i>	können	lassen
<i>Reale Partizipations- Möglichkeiten</i>	ergreifen	eröffnen
<i>Soziale Kompetenz</i>	erwerben, ausbilden	einbringen
<i>Demokratie</i>	leben, erleben	vorleben, leben erlebbar machen

(Tabelle bezieht sich auf das Handlungsfeld Schule, Inhalt kann auf das Handlungsfeld Sport übertragen werden)

Idee:

Workshop Partizipation im Sport

Variante 1: Konkrete Methoden, die die Fähigkeiten, die Bestandteil der demokratischen Erziehung sind, bei Kindern und Jugendlichen fördern, zur Anwendung im Training und im Vereinssport zugeschnitten auf Trainer und Übungsleiter. Zudem ein Einblick, welche Vorteile Partizipation für die Entwicklung von Sportlern und Mannschaften sowie für das eigene Trainingskonzept bringt.

Variante 2: Etwas abstraktere und allgemeinere Herangehensweise. Verschiedene Übungen, die die verschiedenen Fähigkeiten fördern im Hinblick auf das eigene Engagement zum Beispiel im Verein. Hier steht der Selbsterfahrungswert ein Stück weit über den Möglichkeiten, die angewendeten Methoden auch selbst weitergeben zu können. Ein Transfer in die Arbeit in Seminaren und Workshops wäre ebenfalls möglich.

Ankündigungstext:

Partizipation im Training und in der Sportstunde

Alle reden von Partizipation, aber wie mach ich das in meiner Sportstunde oder in meinem Training? Und wozu überhaupt? Eigentlich weiß ich doch sowieso am besten, was für mein Team und meine Sportler und Sportlerinnen das Beste ist.

Welche Vorteile hat es, Sportler und Sportlerinnen an der Gestaltung von Training und Sportstunden zu beteiligen? Mit welchen Methoden kann dies auf einfache Weise gelingen? Und in welchem Maße ist Beteiligung an welcher Stelle möglich und sinnvoll?

Stärkung von Teamgeist und Gruppengefühl, Steigerung der Motivation des Einzelnen und bessere Vermittlung von Lerninhalten sind nur einige der Vorteile, die Partizipation im Sport bringt. Und daneben bekomme ich als Trainer/-in oder Übungsleiter/-in auf eine kreative Art Rückmeldung zur eigenen Arbeit.

Einige der in diesem Seminar gelernten Methoden eignen sich auch dazu, sie in eigenen Seminaren und Workshops weiterzugeben.

Wie es gelingt, die Perspektiven und Ideen des ganzen Teams für die sportliche Entwicklung zu nutzen, indem man sie an der Gestaltung von Trainingsstunden beteiligt.

Wenn Du etwas wirklich lernen willst, dann fange an, es anderen beizubringen.

Unterschiedliche Perspektiven.

Rückmeldung dazu, wie das eigene Training wahrgenommen wird.

Stärkung des Teamgeistes bzw. des Gruppengefühls

Menschen fühlen sich mehr wahrgenommen, wenn sie Chancen bekommen, sich einzubringen.

Zuhören, mich einstellen auf die anderen, in den Mokassins des anderen laufen...

Selbstwirksamkeit erleben...

6-3-5-Methode

Fragestellung:

	1. Idee	2. Idee	3. Idee
1			
2			
3			
4			
5			
6			